

## Hofmannsthal, Hugo von: Künstlerweihe (1891)

1 Wir wandern stumm, verschüchtert, bang gebückt,  
2 Und bergen scheu, was wir im Herzen hegen,  
3 Und reden Worte, die uns nicht bewegen,  
4 Und tote Dinge preisen wir entzückt.

5 Die Seele ist vergraben und erstickt ...  
6 Verfaultes leuchtet fahl auf nächtgen Wegen ...  
7 Und sind wir müde, soll uns Kunst erregen,  
8 Bis wir im Rausch der leeren Qual entrückt.

9 Jüngst fiel mein Aug auf Meister Wolframs Buch  
10 Vom Parzival, und vor mir stand der Fluch,  
11 Der vom verlornen Gral herniederklagt:

12 »unseliger, was hast du nicht gefragt?!«  
13 In Mitleid ahnend stumme Qual befreie:  
14 Das ist die einzig wahre Künstlerweihe!

(Textopus: Künstlerweihe. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/24676>)